

20. 7. 1914.

(Die Rückkehr der Kinder aus San Pelagio.)
Die Kinder, welche vorgestern aus dem Seehospitz der Gemeinde Wien zu San Pelagio wieder in Wien eintrafen, haben infolge der geschickten und umfassenden Vorbereitungen durch die Gemeindeverwaltung und dank dem Entgegenkommen der Behörden die Fahrt sehr gut überstanden. Sowohl die Staats-, als auch die Südbahndirektion und insbesondere der Stationsvorstand von Rovigno, dem Ausgangspunkt der Fahrt, bewiesen ein außerordentliches Entgegenkommen und es wurden genügend Wagen beigelegt, so daß die Kleinen bequem fahren konnten. Die Kinder bekamen für die ganze Reise Proviant mit und früh und abends wurde ihnen warmer Kaffee, mittags Suppe in den Stationen verabreicht. Auf Anordnung des Bürgermeisters Dr. Weiskirchner waren der städtische Oberarzt Dr. Teufelberger, Magistratskommissär Urban und Offizial Gitschner in einem Automobil bis nach Laibach dem Zuge entgegengefahren, und diese Herren führten dann die Organisation des Transports bis nach Wien durch. In Laibach, wo die Kinder Montag früh einlangten, übernahmen die Damen vom Roten Kreuz die Verteilung des schon früher bestellten Kaffees und labten die Kinder mit Wasser. In Graz machten sich der mit der Leitung der Gemeindegeschäfte betraute Hofrat v. Unterrain und der Leiter der am Bahnhof befindlichen Sanitätsstation Hauptmann Auer, dem auch das stets hilfsbereite Pfadfinderkorps untersteht, um die Kinder außerordentlich verdient. Frau Berta Weiskirchner besuchte noch vorgestern nachmittag die Kinder in der Uebernahmestelle in der Siebenbrunnengasse und im Jubiläumshospital zu Lainz. Sie erkundigte sich eingehend über das Befinden der Kleinen und war erfreut, zu hören, daß durch den Transport auch nicht die leiseste Verschlimmerung in dem Zustand der Pfleglinge eingetreten ist.